

Robustrinderhaltung – Das Fleisch wächst auf der Weide

Inhalt: Rindfleisch erfreut sich großer Beliebtheit. Besonders zur Grillsaison im Sommer steigt der Absatz von Rindersteaks. Steaks aus Argentinien, Wagyu-Fleisch oder Kobe-Rind aus Japan - das Stück Fleisch in der Pfanne ist nicht zuletzt oft Statussymbol. Gleichzeitig hat Rindfleisch von allen Fleischarten die schlechteste Klimabilanz. Pro Kilogramm erzeugtem Rindfleisch werden umgerechnet bis zu 14kg CO₂ ausgestoßen. Auf unserem ökologisch geführten Hof erfahren die Schüler*innen wie Fleischrinder in Deutschland (und weltweit) gehalten werden und wie sich bei Robustrindern durch Ganzjahresbeweidung die Klimabilanz verändert. Die Schüler*innen erleben während ihres Bauernhofbesuchs Robustrinder auf ihren Weiden und sehen arttypisches Verhalten in gewachsenen Herdenstrukturen.

Jahrgangsstufe(n):

7-10, 11-13, Berufliche Schule

Fachbezug: Biologie, Verbraucherbildung

Angebotszeitraum: ganzjährig

Umfang: 3h



Besonderheiten: wetterfeste Kleidung (Gummistiefel)

Leitfragen: Was sind Robustrinder? Wie werden Robustrinder gehalten? Welche Unterschiede gibt es dabei zur klassischen Rindermast? Wie sieht die Klimabilanz von Robustrindern im Vergleich aus?

Lernziele: Die Schüler*innen können Unterschiede zwischen der klassischen Rindermast und der Robustrinderhaltung erkennen und beschreiben. Sie vergleichen Werte zur Klimabilanz und ziehen Schlussfolgerungen für ihr eigenes Konsumverhalten.

Schulische Vorbereitung: Die Schüler*innen recherchieren zur Geschichte des Rindes als Nutztier des Menschen. Klimaschädliche Faktoren der Rinderhaltung werden besprochen und analysiert.



Hof Beckmissen, 2024